

Verteilung der Departemente bleibt gleich

Die Zusammensetzung des Regierungsrats des Kantons Schwyz bleibt nach den Wahlen vom 3. März unverändert. Alle bisherigen Mitglieder haben für die Amtsdauer 2024–2028 kandidiert und sind wiedergewählt worden. Auch die Zuständigkeiten für die Departemente bleiben unverändert, wie die Staatskanzlei mitteilt: Departement des Innern (Damian Meier, FDP/Die Liberalen), Volkswirtschaftsdepartement: Petra Steimen-Rickenbacher (FDP/Die Liberalen), Bildungsdepartement: Michael Stähli (Die Mitte), Sicherheitsdepartement: Xaver Schuler (SVP), Finanzdepartement: Herbert Huwiler (SVP), Baudepartement: André Rügsegger (SVP), Umweltdepartement: Sandro Patierno (Die Mitte). (red)

Ein Märchen für die ganze Familie

Das Reisetheater bringt das Märchen «Aschenbrödel», geeignet für die ganze Familie, heute Mittwoch, 14 Uhr, auf die Bühne des Stadtsaals «Kreuz» in Jona. Beim Dialektmärchen von Jörg Christen, frei nach den Gebrüder Grimm und inszeniert von Fabio Romano, kann das Publikum mitwirken. Vorverkauf: www.eventfrog.ch; Tageskasse: ab 13.30 Uhr. (lz)

Franz Hohler in Uznach zu Gast

Franz Hohler führt in der Rotfarb Uznach am Samstagabend, 23. März, durch sein reichhaltiges literarisches Gesamtwerk. Ein heiterer Abend mit einem hintergründigen Kritiker steht bevor, ein ebenso fröhlicher wie nachdenklicher Spaziergang durch unsere Zeit. Um 20.30 Uhr im Kulturtreff Rotfarb (www.rotfarb.ch). (red)

«So kann es mit dem Frauenanteil weitergehen»

Grosse Freude bei der Präsidentin der Gleichstellungskommission. Die Frauendelegation hat sich gegenüber 2020 mehr als verdoppelt.

mit Ruth von Euw sprach Jürg Auf der Maur

Die Frauen legten von 14 auf 20 Mandate zu. Das im Voraus erhoffte Minimalziel ist erfüllt. Sind Sie als Präsidentin der Gleichstellungskommission zufrieden?

Wir haben immer gesagt, dass wir dann zufrieden sind, wenn der Frauenanteil bei 50 Prozent zu liegen kommt. Das Wachstum der Frauenanteile in den Parteien ist aber noch grösser. 2020 wurden 9 Frauen gewählt, dank Wechsels in den Fraktionen kamen im Laufe der letzten vier Jahre noch 5 Frauen dazu. Das sind insgesamt 11 Frauen mehr als vor vier Jahren. Der Frauenanteil wurde also verdoppelt, das ist beachtlich. So kann es gerne weitergehen.

Wo sehen Sie die Gründe für diesen Zuwachs?

Ich hoffe schon, dass unsere Arbeit dazu beigetragen hat, sei es durch das Forum «Frauen und Politik» der Gleichstellungskommission oder das Frauennetz mit der Plattform demokrat.ch. Vor den Wahlen wurde vielerorts öffentlichkeitswirksam kommuniziert und auf das Frauenanliegen aufmerksam gemacht.

Vier Sitze gehen auf das Konto der SVP. Deren Frauenförderung scheint besser zu sein als die Kritik daran.

Dass vier SVP-Frauen neu in den Kantonsrat kommen, ist sehr gut. Die SVP ist die Partei mit den meisten Sitzen. Dass nun endlich auch mehr Frauen Teil davon sind, finde ich erfreulich.



Freut sich über einen ersten Schritt in die «richtige Richtung»: Die lbächler Präsidentin der Gleichstellungskommission, Ruth von Euw.

Bild Silvia Camenzind

Die Kritik, die SVP tue nichts für die Frauenförderung, erübrigt sich nun aber.

Die SVP hat 38 Sitze, davon sind 4 von Frauen besetzt. Sie kann deshalb nicht sagen: Hört auf zu kritisieren, wir machen ja schon alles für die Frauen. Es ist ein guter Anfang, aber es reicht bei Weitem nicht – bei keiner Partei. Alle Parteien haben noch sehr viel Luft nach oben. Mit einer Wahl ist noch lange nicht alles gemacht.

Wie geht die Arbeit in der Gleichstellungskommission also weiter?

Wir werden sicher so weitermachen wie bisher. Das heisst, wir werden mit verschiedenen Anlässen versuchen, die Frauen im Kanton Schwyz zusammenzubringen und ihnen damit ein Netzwerk bieten, um sich austauschen

zu können. Das gibt allen den notwendigen Rückhalt und die notwendigen Kontakte.

Inwiefern?

Durch ein solches Netzwerk ist es möglich, Frauen, die noch nicht in einer Partei sind, in Kontakt mit den jeweiligen Personen zu bringen. Im Forum «Frauen und Politik» arbeiten wir eng mit den Parteien zusammen und hoffen uns einen engeren Austausch – auch mit den Wahlkampfleiterinnen und -leitern.

Wollen Sie dereinst mit einer Frauensektion auftreten?

Nein, absolut nicht. Wir als Gleichstellungskommission sind und bleiben politisch neutral. Wir wollen einfach eine paritätische Vertretung von Männern und Frauen – sei es im

Kantonsrat, in der Regierung oder in anderen Ämtern.

Wird sich die Politik im Kantonsrat ändern? Wird man die grössere Frauenpräsenz merken?

Da bin ich selber auch gespannt. Inhaltlich wird sich an den Entscheiden wohl nicht viel ändern. Aber ich hoffe, dass der Ton ändern wird, dass anders kommuniziert wird.

Mehr Sozialpolitik statt Strassenbau: Wäre das nicht denkbar?

Das ist doch aus der Luft gegriffen. Es sind ja erst 20 Frauen im Kantonsrat. Einfach davon auszugehen, dass vor allem Frauen Frauenthemen besprechen, finde ich schräg. Es kommt doch auch auf den Hintergrund und das Umfeld an, in denen sich die einzelnen neuen Ratsmitglieder bewegen.

Neue Gruppe setzt sich für dunklere Nächte ein

Die Gruppierung «Glarnerland sternenklar» will die Lichtverschmutzung im Kanton verkleinern. Morgen Donnerstag gibt es den ersten Anlass dazu.

Die Arbeitsgruppe «Glarnerland sternenklar» hat eine klare Vorstellung davon, warum es im Kanton in der Nacht wieder dunkler werden soll. Und auch

schon einen ziemlich konkreten Plan, wie das erreicht werden soll. Es ist ein Vierpunktoprogramm, wie die Gruppe in einer Mitteilung schreibt:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung der dunklen Nacht.
- Organisation von Workshops, Vorträgen und Sternenbeobachtungen.
- Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Unternehmen, um Beleuchtungen umweltfreundlicher zu gestalten.
- Gemeinsamer Einsatz für den Schutz des immer noch beeindruckenden Sternenhimmels in der Region.

Die Gruppe bestehe aus einer Kerngruppe und mehreren Partnerorganisationen, heisst es in der Mitteilung. Sie sei zudem Mitglied beim Verein DarkSky Switzerland.

Der erste Anlass der Gruppe findet schon am Donnerstag unter dem Patronat der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus statt. Dabei hält Lukas Schuler, Geschäftsstellenleiter von DarkSky Switzerland, einen Vortrag. Schuler informiere dabei über die aktuelle Situation in der Schweiz. Er zeige aber auch Möglichkeiten auf, wie mit intelligenten Massnahmen zielgerichtete Beleuchtungen im privaten und öffentlichen Raum möglich seien. (eing)

Donnerstag, 6. März, 19.30 Uhr, Hörsaal H1 in der Kanti Glarus: Vortrag von Lukas Schuler, Geschäftsführer DarkSky Switzerland. Eintritt frei.



Schön, aber ungesund: Diese Lichtglocke über Glarus Nord ist für Mensch und Natur nicht gut.

Bild pd

REKLAME

«Doppelte Freude – doppeltes Glück. Gegebene Liebe kommt doppelt zurück.»



Wir freuen uns über die Babys, die im Februar im Spital Lachen zur Welt gekommen sind: [Adea und Melika](#), [Anina](#), [Alessia](#), [Grace Emilia](#), [Diar](#), [Emmily](#), [Maksim](#), [Sayanthar](#), [Charlize](#), [Curdin](#), [Vivienne](#), [Inara](#), [Yoel](#), [Amira](#), [Andrina](#), [Ella](#), [Aurelia](#), [Liam David](#), [Karl Friedrich](#) und viele andere...

Liebe Eltern, wir gratulieren ganz herzlich zur Geburt und wünschen viel Freude mit Ihrem Nachwuchs.

Spital Lachen AG
Oberdorfstrasse 41
8853 Lachen SZ
T +41 55 451 31 11
www.spital-lachen.ch

SPITAL LACHEN
IHR GESUNDHEITZENTRUM AM SEE